



Landesverband Thüringen  
im Deutschen  
Bibliotheksverband e.V.

## **6. Thüringer Bibliothekstag in Nordhausen am 4. Oktober 2000**

Erfurt 2000

## Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>1</b>
<i>Heidemarie Trenkmann</i> <b>6. Thüringer Bibliothekstag, Nordhausen, 4. Oktober 2000</b> <b>Begrüßung und Eröffnung</b>	<b>2</b>
<i>Gisela Rauschhofer</i> <b>Grußwort der Rektorin der Fachhochschule Nordhausen</b>	<b>5</b>
<i>Dagmar Schipanski</i> <b>Grußwort der Thüringer Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst</b>	<b>9</b>
<i>Gabriele Krompholz-Roehl</i> <b>Grußwort des Vorstandsmitglieds des Deutschen Bibliotheksverbandes</b>	<b>11</b>
<i>Klaus Ring</i> <b>Leseförderung im Zeitalter des Internet</b>	<b>15</b>
<i>Harald Müller</i> <b>Rechtliche Aspekte der Internetnutzung</b>	<b>33</b>
<i>Frank Simon-Ritz</i> <b>Einführung in das Thema</b> <b>Thüringer Bibliotheken im Netz: Internet-Angebot und -Nutzung in Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken</b>	<b>55</b>
<i>Barbara Brandt</i> <b>Erfahrungen mit dem ISTAR-Projekt in Meiningen</b>	<b>59</b>
<i>Dorothee Reißmann</i> <b>Perspektiven für die digitale Bibliothek</b>	<b>67</b>
<b>Anschriften der Autorinnen und Autoren</b>	<b>75</b>

## **Grußwort**

Verehrte Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 6. Thüringer Bibliothekstages, meine Damen und Herren,

ich freue mich, Sie zu Ihrer heutigen Veranstaltung hier in der Fachhochschule Nordhausen sehr herzlich begrüßen zu können. Zugleich bin ich darüber glücklich, dass Sie mit Ihrer Veranstaltung nicht nur in den Norden Thüringens gekommen sind, sondern dafür auch die jüngste Hochschule Thüringens, im übrigen auch die jüngste Hochschule der Bundesrepublik Deutschland ausgewählt haben.

Deshalb: herzlich Willkommen in Nordhausen.

Bibliothekstage sind immer Veranstaltungen besonderer Art, befassen sie sich nicht nur mit dem Medium Buch und den sogenannten neuen Medien, sondern insbesondere auch mit den modernen Techniken zu ihrer Beschaffung, Katalogisierung, Aufstellung, Nutzbarmachung für die Präsenzleser und Ausleiher, zugleich auch mit den notwendigen Fragen ihrer physischen Bewahrung dieser Medien.

Bücher, meine Damen und Herren, haben viele Funktionen:

So insbesondere die Bewahrung und Vermittlung von Wissen, insbesondere auch von aktuellem Wissen und Erkenntnissen aus der Wissenschaft, aber auch von Werten, Meinungen, oft auch von revolutionierenden Ideen und Erkenntnissen.

Nicht ohne Grund sind Bücher immer wieder verbrannt oder auf Indizes gesetzt worden, um das darin enthaltene Wissen, die darin vertretenen Meinungen in ihrer Verbreitung zu behindern.

Seit Gutenbergs revolutionärer Erfindung machen Bücher Wissen potentiell allen Interessierten zugänglich. Davor haben sie als Quasimonopol, noch dazu in lateinischer Sprache, dieses Wissen nur vergleichsweise wenigen zugänglich gemacht, die dadurch („Wissen ist Macht“) Herrschaftswissen besaßen und damit Macht und Einfluss.

Die Buchdruckerkunst war der entscheidende Schritt, um Wissen zu demokratisieren, auch eine wichtige Hilfe, um dem Analphabetismus entgegenzuwirken, das heißt dabei zu helfen, dass auch Menschen, die nicht zu den Eliten zählten, schreiben und lesen lernten.

Bücher haben nicht nur zu einer Verbreitung des Zugangs zum Wissen für alle geführt; sie sind auch die Voraussetzung für Freiheit, Demokratie und sozialen Aufstieg.

Fernstudium und zweiter Bildungsweg wären ohne Bücher vor der Verfügung über das Internet, unmöglich gewesen.

Bücher haben also die Aufgabe, Wissen und Meinungen, unabhängig von Zeit und Ort **bleibend** zu vermitteln und zu bewahren.

Gerade der letztere Aspekt ist mir in der Ausstellung „Der junge Bach“ in der Predigerkirche wieder in Erfurt bewusst geworden. Hoch empfindliche Unikate zeigten die intensive Auseinandersetzung Bachs mit seiner soziokulturellen Umgebung, über die man ohne schriftliche Niederlegung heute keine Kenntnis mehr hätte.

Bücher, meine Damen und Herren, sind nicht nur Vehikel für Wissen und Meinungen, sie können auch einen ästhetischen, bibliophilen Wert als solchen haben.

Denken Sie an die kostbaren hochkünstlerisch ausgestalteten Werke der vergangenen Jahrhunderte, ja des Jahrtausends, Darstellungen, die jeden, der sie sieht, faszinieren und deren Bewahrung eine große Aufgabe und Herausforderung für Sammler und Bibliothekare darstellt.

Ein solches Buch zu besitzen oder gar in die Hand zu nehmen, kann eine immer neue Freude sein: ich selbst habe eine ältere Faust-Ausgabe, Teil 1, in dunkelblauem Leder mit Goldschrift, Goldschnitt und feinstem Dünndruckpapier. Ich gestehe, es bereitet mir immer wieder ästhetisches Vergnügen, dieses Buch in die Hand zu nehmen, und ich hüte es wie einen Augapfel.

Die Entwicklung des Internet hat die Verbreitungs- und Zugangsmöglichkeiten zu Informationen in einem Umfang und mit einer Schnelligkeit in exponentialem Ausmaß erhöht, wie wir es vor nicht allzufernen Jahren kaum voraussehen konnten.

Für die Bibliotheken haben sich hier, wie wir alle wissen, zusätzliche Herausforderungen

dadurch ergeben, dass bestimmtes Wissen nicht mehr ausschließlich in Buchform vorgehalten werden muss, was die Kapazitäts- und Kostenstruktur der Bibliotheken verändert, ich nenne hier nur das Stichwort „Loseblattsammlung“ auf CD-Roms.

Es hat zugleich auch für die Benutzer bei der Recherche, bei der Fernausleihe usw. unglaubliche Möglichkeiten eröffnet, deren Umfang wir bis heute noch nicht endgültig abschätzen können.

Die ergänzenden Möglichkeiten von Wissensvermittlung durch Videos und deren Aufbewahrung in Bibliotheken kommen hinzu, mit deren Hilfe wir aktueller, schneller und zum Teil auch kostengünstiger auf globale Information Zugriff haben. Sie eröffnen uns große Möglichkeiten im Zugriff auf das Wissen einer globalisierten Welt.

Gleichwohl werden wir, so denke ich, nicht auf das Buch verzichten können: einige haben schon voraus gesagt, das Buch sei mit der Erfindung des Internet tot. Ich möchte das an einem kleinen Beispiel erläutern, das zu Ihrem Internet-Vortrag passt und das vor kurzem bei einer Dissertation eine Rolle gespielt hat, dass das Buch, dass Schriften unverzichtbar sind. Angenommen Sie zitieren in einer hochaktuell wissenschaftlichen Arbeit eine Literaturstelle aus dem Internet; Sie können bestenfalls das Zitat durch einen Ausdruck sichern, für das sie aber im Grunde kaum einen Authentizitätsbeweis antreten können, insbesondere dann, wenn möglicherweise nach einem halben Jahr der Text nicht mehr im Netz steht. Fazit: Wir werden also in den Bibliotheken weder auf Bücher, noch auf keines der beschriebenen Medien in Zukunft verzichten können und dürfen.

Ihnen, meine Damen und Herren, kommt hierbei, wie ich denke, die besondere Aufgabe des Auswählens, der Präsentation und der Sicherstellung der Benutzerfreundlichkeit, und das bei immer enger werdenden Mitteln, zu.

Wir haben diese „Quadratur des Kreises“ für die Bibliothek hier in Nordhausen bewusst aufgenommen, wir haben vor wenigen Tagen in dieser jungen Bibliothek den Bestand von 10.000 Medieneinheiten erreicht. Vor einem Jahr hatten wir erst 5.500 eingearbeitet, welch eine Leistung unserer Bibliothek.

Aus Gründen der Kompatibilität mit der Universität Erfurt und der Fachhochschule Erfurt habe ich sehr früh die Entscheidung für die Regensburger Systematik getroffen, um Synergieeffekte bei der Recherche, Fernleihe und abgestimmte Beschaffungsvorgänge zu ermöglichen.

Wir haben vor kurzem die Erweiterung der Bibliothek in Anwesenheit der Ministerin, Frau Professor Schipanski, feiern können. Neben Büchern, CD-Roms bieten wir Tageszeitungen und Zeitschriften dar, als Dauerleihgabe haben wir Bestände der ehemaligen Kalibibliothek aus Sondershausen übernommen, um so einen historisch wertvollen Buchbestand bleibend für Interessierte, insbesondere auch im Hinblick auf unseren Studiengang Technische Sanierung, darbieten zu können. Ich will der Führung durch Frau Penzler und Frau Kopka nicht vorgreifen, deshalb nur noch wenige Sachinformationen: Der gesamte Buchbestand soll sich nach der Aufbauphase bei etwa 65.000 Einheiten bewegen. Zur Zeit verfügen wir über rund 515 m<sup>2</sup>. Im ersten und zweiten Stock EDV-Recherche-Arbeitsplätze, alle mit Internetanschluss. Zu den Stichworten OPAC und PICA wird Ihnen sicher Frau Penzler, die mit ihrem Team diese Bibliothek mit großer Fachkenntnis, bewundernswerter Schnelligkeit und großem Engagement aufbaut, noch Details berichten.

Ich denke, dass der Freistaat Thüringen mit der Bibliothek der FH Nordhausen auf modernstem Standard eine weitere Bereicherung erfahren hat, die natürlich auch Benutzern außerhalb der Hochschule zugänglich ist.

Meine Damen und Herren, noch einmal, seien Sie herzlich willkommen in Nordhausen. Ich hoffe, dass Ihnen dieser Tag in Nordthüringen in angenehmer Erinnerung bleibt. Ich wünsche Ihnen eine ertragreiche Veranstaltung, viele anregende Gespräche und neue Eindrücke und eine erfolgreiche Tagung.

Vielen Dank!

*Anschriften der Autorinnen und Autoren*

Barbara Brandt  
Leiterin der Stadt- und Kreisbibliothek  
„Anna Seghers“  
Ernestiner Str. 38  
98617 Meiningen  
Telefon: (0 36 93) 50 29 59  
Telefax: (0 36 93) 50 42 46  
SKB-Meiningen@t-online.de

Brigitte Krompholz-Roehl  
Mitglied des Vorstandes des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V.  
Leiterin der Stadtbibliothek Göttingen  
Gotmarstraße 8  
37037 Göttingen  
Telefon: (05 51) 4 00 28 23 und 24  
Telefax: (05 51) 4 00 27 60  
E-Mail: krompholz@goettingen.de

Dr. jur. Harald Müller  
stellv. Direktor der Bibliothek des Max-Planck-Instituts für  
ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht  
Im Neuenheimer Feld 5 35  
69120 Heidelberg  
Telefon: (0 62 21) 4 82-2 19  
Telefax: (0 62 21) 4 82-2 88  
E-Mail: hmueller@mpiv-hd.mpg.de  
URL: <http://www.mpiv-hd.mpg.de>

Prof. Dr. Gisela Rauschhofer  
Rektorin der Fachhochschule Nordhausen  
Weinberghof 4  
99734 Nordhausen  
Telefon: (0 36 31) 4 20-1 00/1  
Telefax: (0 36 31) 4 20-8 10  
E-Mail: [rektorin@fh-nordhausen.de](mailto:rektorin@fh-nordhausen.de)  
URL: [www.fh-nordhausen.de](http://www.fh-nordhausen.de)

Dorothee Reißmann  
Stellv. Direktorin der Thüringer Universitäts-  
und Landesbibliothek  
07740 Jena  
Telefon: (0 36 41) 9 40-0 05  
Telefax: (0 36 41) 9 40-0 02  
E-Mail: [ldr@thulb10.biblio.uni-jena.de](mailto:ldr@thulb10.biblio.uni-jena.de)  
URL: <http://thulb03.biblio.uni-jena.de>

Prof. Dr. Klaus Ring  
Geschäftsführer der Stiftung Lesen  
Fischtorplatz 23  
55116 Mainz  
Telefon: (0 61 31) 28 89 00  
Telefax: (0 61 31) 23 03 33  
URL: <http://www.StiftungLesen.de>

Prof. Dr. Ing. Dagmar Schipanski  
Thüringer Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst  
Juri-Gagarin-Ring 1 58  
99084 Erfurt  
Telefon: (03 61) 37-900  
E-Mail: [tmwfk@thueringen.de](mailto:tmwfk@thueringen.de)

Dr. Frank Simon-Ritz  
Direktor der Universitätsbibliothek der Bauhaus-Universität Weimar  
Weimarplatz 2  
99425 Weimar  
Telefon: (0 36 43) 58 23 10  
Telefax: (0 36 43) 58 23 14  
E-Mail: [fsimon@ub.uni-weimar.de](mailto:fsimon@ub.uni-weimar.de)  
URL: <http://www.uni-weimar.de/bib/>

Heidemarie Trenkmann  
Geschäftsführende Vorsitzende des Landesverbandes Thüringen im DBV  
Amtsleiterin Stadt- und Regionalbibliothek Erfurt  
Domplatz 1  
99084 Erfurt  
Telefon: (03 61) 6 55-15 90  
Telefax: (03 61) 6 55-15 99